

Grußwort Bürgermeister Obert anlässlich des 70. Todestages von Clemens Högg (für Tod erklärt am 11.3.1945) am Freitag, 13. März 2015 im Augsburger Rathaus

Meine Damen und Herren,



Es ist mir eine Ehre kurz das Leben und Wirken von Clemens Högg in Neu-Ulm skizzieren zu dürfen, denn heute können wir feststellen: Clemens Högg war mit seiner sozialen Einstellung für ein friedliches und gerechtes Leben aller seiner Zeit voraus. Stets trat er für maßvolles und besonnenes Handeln in der Politik ein – zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger.

Dies ist nicht nur für die Geschichte in Ulm und Neu-Ulm in der Zeit der Revolution 1918/1919 von großer Wichtigkeit und Bedeutung.

Meine Damen und Herren - Wir

wissen, dass Clemens Högg seit 1903 in Neu-Ulm wohnte. In Ulm hatte er bei der Firma Eberhardt Pflugmaschinen eine Anstellung gefunden. Sein politisches Engagement brachte ihn in kurzer Zeit in den Ulmer SPD-Parteivorstand. Mit weiteren Genossen gründete er am 26. Juni 1905 dann den Sozialdemokratischen Verein in Neu-Ulm.

Ab 1914 steht als SPD-Vorsitzender Clemens Högg im Neu-Ulmer Adressbuch. Das Vereinslokal ist nun der Konzertsaal, ein bis heute bekanntes, beliebtes und sehr empfehlenswertes Cafe in Neu-Ulm.

Zur Kommunalwahl am 15. Juni 1919 stellte sich Högg 38jährig für die SPD zur Wahl und stand in der Wählerliste an erster Stelle. Er errang bei dieser Wahl die meisten Stimmen der Neu-Ulmer Bürger, ein großer Vertrauensbeweis. In der 1. Sitzung des Stadtrates am 30. Juni 1919 – also nur 2 Wochen nach der Wahl, damals ging alles doch etwas schneller – wurde er zum 2. ehrenamtlichen Bürgermeister gewählt.

Er führte für mehr als drei Monate die Geschicke der Stadt Neu-Ulm zusammen mit Dominikus Nuffer, dem gewählten 3. Bürgermeister. Am 10. Oktober 1919 nahm dann Franz Josef Nuißl, der zum 1. Bürgermeister in direkter Wahl gewählt wurde die Geschäfte auf. Neben den Ausschüssen in Neu-Ulm war Herr Högg gleichzeitig als Landtagsabgeordneter in München tätig und politisch in Augsburg engagiert. Deshalb entschied sich Clemens Högg zum 6. März 1920 für den Abschied aus der Neu-Ulmer Politik.

Zu seinem politischen Erfolg in Neu-Ulm kam auch das persönliche Glück, das er in Neu-Ulm fand. Er heiratete am 5. Juli 1913 in Neu-Ulm seine Frau Rosa Grözinger und sein Sohn Clemens kam 1920 in der Neu-Ulmer Schützenstraße 35 zur Welt. Leider musste Clemens Högg noch erleben, dass sein Sohn 1940 im Krieg fiel.

Am 14. 9.1921 meldete sich C. Högg polizeilich von Neu-Ulm nach Augsburg um. Seine Neu-Ulmer Freunde Josef Dirr und Anna Pfänder halfen der Familie später noch in den schweren Zeiten nach 1933. Anna Pfänder war als SPD-Mitglied ab 1919 eine der ersten Stadträtinnen Neu-Ulm und bis 1932 aktiv. Im danach nur ernannten Stadtrat vom April 1933 wurde sie nicht mehr geduldet. Josef Dirr spielte nach 1945 im Neu-Ulmer Stadtrat noch eine große Rolle.

Das so wichtige Thema von Clemens Högg war das Wohlergehen der arbeitenden Bevölkerung. Er fühlte sich der Idee und dem Ziel von Marie Juchacz verpflichtet, die am 13. Dezember 1919 den Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt in der SPD gründete. Högg bereitete die Gründung der AWO in Neu-Ulm vor, die am 21. August 1922 unter dem Namen „Verein für Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein Neu-Ulm“ erfolgte – nur zwei ein halb Jahre nach Juchacz.

In Neu-Ulm Pfuhl hat die Stadt in Erinnerung an Clemens Högg 1983 eine Straße benannt.

Clemens Högg hat seine Spuren in Neu-Ulm hinterlassen, auf die wir Bürger täglich aufbauen können und uns zum Wohle der Bürger, die Hilfe brauchen, engagieren können. In ehrenvollem Gedenken verneige ich mich vor dieser charakterstarken Persönlichkeit.

13.03.2015 (A.O.)